



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكرو فيلم

بسم الله الرحمن الرحيم



MONA MAGHRABY



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكرو فيلم



شبكة المعلومات الجامعية التوثيق الإلكتروني والميكرو فيلم



MONA MAGHRABY



شبكة المعلومات الجامعية
التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

جامعة عين شمس

التوثيق الإلكتروني والميكروفيلم

قسم

نقسم بالله العظيم أن المادة التي تم توثيقها وتسجيلها
علي هذه الأقراص المدمجة قد أعدت دون أية تغيرات



يجب أن

تحفظ هذه الأقراص المدمجة بعيدا عن الغبار



MONA MAGHRABY



Ain-Shams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut

Zur Analyse der phonetischen Abweichungen ägyptischer Deutschlernender auf dem Niveau B I und didaktische Empfehlungen

Masterarbeit im Fachgebiet Linguistik

vorgelegt von:

Yasmin Youssri Salem

betreut von:

Prof. Dr. Hilda Matta
Kairo Universität

Prof. Dr. Christian Fandrych
Universität Leipzig

Dr. Helen Beshara
Ain Schams Universität

Kairo 2019



Ain-Shams-Universität
Pädagogische Fakultät
EZ-DAAF

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Universität Leipzig
Philologische Fakultät
Herder-Institut

Zur Analyse der phonetischen Abweichungen ägyptischer Deutschlernender auf dem Niveau B I und didaktische Empfehlungen

Masterarbeit im Fachgebiet Linguistik

vorgelegt von:

Yasmin Youssri Salem

betreut von:

Prof. Dr. Hilda Matta
Kairo Universität

Prof. Dr. Christian Fandrych
Universität Leipzig

Dr. Helen Beshara
Ain Schams Universität

Kairo 2019

Für Mama

Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Lehrern, Dozenten und Professoren bedanken, die mich auf meinem Weg unterstützt haben.

Mein Dank gilt auch dem Excellence Zentrum der Universität Ain Schams, dem Herder Institut der Universität Leipzig und dem DAAD, ohne die dieses Studium nicht möglich gewesen wäre.

Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung	1
1. Kontrastive Analyse des Deutschen, Arabischen und Ägyptisch-Arabischen	4
1.1 Die Konsonantensysteme des Deutschen, Arabischen und Ägyptisch-Arabischen	5
1.1.1 Distinktive Merkmale der Konsonanten im Deutschen	8
1.1.2 Distinktive Merkmale der Konsonanten des Arabischen	9
1.1.3 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Konsonanten des Deutschen, des Arabischen und des Ägyptisch-Arabischen	11
1.2 Die Vokalsysteme des Deutschen und Arabischen	14
1.2.1 Distinktive Merkmale der Vokalphoneme des Deutschen	15
1.2.2 Distinktive Merkmale der Vokalphoneme des Arabischen	16
1.2.3 Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Vokale des Deutschen, des Arabischen und des Ägyptisch-Arabischen	19
1.3 Phonem-Graphem-Beziehung	21
1.4 Phonotaktischer Kommentar	25
1.5 Wortakzent	27
1.6 Potentielle Fehlerquellen	29
2. Analyse der Tonbandaufnahmen	32
2.1 Methodisches Vorgehen	32
2.2 Analyse Teil 1	36
2.2.1 Proband 1:	36
2.2.2 Proband 2:	37
2.2.3 Proband 3:	39
2.2.4 Proband 4:	40
2.2.5 Proband 5:	41
2.2.6 Proband 6:	43
2.2.7 Proband 7:	44
2.2.8 Proband 8:	45

2.2.9 Proband 9:.....	47
2.2.10 Proband 10:.....	48
2.2.11 Zusammenfassung der Ergebnisse	51
2.3 Analyse Teil 2.....	52
2.3.1 Die A- E- I- O- und U-Laute	53
2.3.2 Die Ö- und Ü-Laute	57
2.3.3 Die Diphthonge	59
2.3.4 Konsonanten	59
2.3.5 Die R-Laute	62
2.3.6 Die Phoneme /ç/ und /ŋ/	64
2.3.7 Konsonantenverbindungen	65
3. Didaktische Überlegungen	67
3.1 Theoretische Grundlagen.....	67
3.1.1 Phasen des Ausspracheunterrichts	67
3.1.2 Didaktische Überlegungen	67
3.1.3 Integration der Phonetik in den Unterricht	68
3.2 Übungsvorschläge zu den vorgefundenen Ausspracheschwierigkeiten	70
4. Fazit	83
5. Literaturverzeichnis	84
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	88
Anhang	89

0. Einleitung

Gegenstand der Forschung

Gegenstand des hier vorgestellten Forschungsvorhabens ist die Analyse von Aussprachefehlern ägyptischer Deutschlernender bezüglich der Segmentalia und des Wortakzents. Die Arbeit widmet sich der Frage welche Aussprachefehler ägyptische Deutschlernende auf dem Niveau B1 machen und ob diese auf Interferenzen zwischen dem Deutschen und dem Ägyptisch-Arabischen und Arabischen zurückzuführen sind.

Forschungsstand

Neben Werken die sich explizit mit Phonologie und Phonetik des Deutschen befassen wie z. B. (Werner 1972, Magnús 2002, Maas 2006), oder auch mit der des modernen Hocharabisch (Kästner 1981) und auch des Ägyptisch-Arabischen (Norlin 1987, Harrell 1957), gibt es auch einige kontrastive Analysen des Deutschen und des modernen Hocharabisch wie u.a. Hirschfeld, Reinke (2016) oder Ahmad (1996), Benzian (1992) und Mahmood (2014). Benzian (1992) behandelt in seinem Werk die phonologischen und phonetischen Merkmale aller Segmentalia im modernen Hocharabisch, im Deutschen, im Französischen und im Tlemcen-Arabisch (Algerien). Mahmood (2014) stellt eine umfangreiche kontrastive phonologisch-phonetische Analyse des Deutschen und des modernen Hocharabisch auf segmentaler und suprasegmentaler Ebene vor.

Es konnte lediglich ein Beitrag gefunden werden, der sich mit der Zielgruppe der ägyptischen Deutschlernenden befasst. Werner (1981) präsentiert in einem ca. dreißigseitigen Zeitschriftenbeitrag eine kontrastive Analyse der phonologisch-phonetischen Systeme des Deutschen und des Ägyptisch-

Arabischen und zeigt einige interferenzbedingte Fehlerquellen auf. Diese werden mit den Ergebnissen einer Fehleranalyse unterlegt. Das analysierte Tonmaterial enthält Aufnahmen von vier ägyptischen Deutschlernenden auf unterschiedlichen Sprachniveaus die einzelne Wörter vorlesen.

An dieser Stelle ergibt sich die Relevanz der hier vorgestellten Masterarbeit, in welcher durch eine Tonbandanalyse von insgesamt zehn Probanden auf dem Sprachniveau B1 versucht werden soll konkretere, auf eine bestimmte Zielgruppe bezogene Ergebnisse zu erzielen. Des Weiteren handelt es sich bei den zu analysierenden Sprachproduktionen nicht um einzelne vorgelesene Wörter, sondern um rekonstruierten Sprechen, worauf im Folgenden noch näher eingegangen wird.

Fragestellungen

Aus der bereits formulierten Forschungslücke ergeben sich die folgenden Forschungsfragen:

- Welche Aussprachefehler machen ägyptische Deutschlernende auf dem Niveau B1 im segmentalen Bereich und in Bezug auf den Wortakzent?
- Sind die ermittelten Abweichungen auf Interferenzen der beiden Sprachsysteme zurückzuführen?

Aufbau der Arbeit und verwendete Methoden

Die genannten Forschungsfragen sollen durch eine kontrastive phonologisch-phonetische Analyse des Deutschen, des Arabischen und des Ägyptisch-Arabischen, in Begleitung einer Tonbandanalyse beantwortet werden.

Die kontrastive Analyse widmet sich der Gegenüberstellung ausgewählter phonologisch-phonetischer Phänomene der genannten Sprachsysteme, in

Bezug auf den Wortakzent und die Segmentalia. Diese Gegenüberstellung bildet den theoretischen Teil der vorliegenden Arbeit.

Im empirischen Teil werden die Tonbandaufnahmen wie folgt gewonnen und bearbeitet. Zunächst wird das zu analysierende Tonmaterial durch die Aufnahme von zehn Teilnehmern eines B1 Deutschkurses gewonnen. Die Teilnehmer erzählen die Geschichte „Alptraum“ von Gudrun Pausewang nach und berücksichtigen dabei vorgegebene Redemittel. Bei den Aufnahmen handelt es sich somit um rekonstruiertes Sprechen.

Im ersten Schritt wird das erhobene Material unter Berücksichtigung der phonetischen Abweichungen im segmentalen Bereich transkribiert. Das Ziel dieser Transkription ist die erste Identifizierung der Abweichungen, um anschließend aus diesen, die für die Analyse benötigten Fragebögen zu entwickeln. Im zweiten Schritt werden die Tonbandaufnahmen von der Autorin selbst und insgesamt drei Kontrollhörern auditiv ausgewertet. Die ausgewählten Expertenhörer sind deutsche Muttersprachler. Zur Analyse der Aufnahmen stehen den Kontrollhörern die entwickelten Fragebögen zur Verfügung. Eine nähere Beschreibung dieser erfolgt in 2.1. Nach Abschluss der Analyse werden die aus den Analysebögen gewonnenen Daten zusammengefasst und interpretiert. Die Tonbandanalyse berücksichtigt alle, den Aufnahmen zu entnehmenden phonetischen Abweichungen auf Wortebene, bezüglich der Segmentalia und des Wortakzents.

1. Kontrastive Analyse des Deutschen, Arabischen und Ägyptisch-Arabischen

In diesem Kapitel werden die Phoneminventare des Deutschen, des Arabischen und des Ägyptisch-Arabischen vorgestellt, um Gemeinsamkeiten wie auch Unterschiede der Lautsysteme hervorzuheben. Diese Darstellung hat zum Ziel auf mögliche Fehlerquellen beim Erlernen des Deutschen als Fremdsprache seitens ägyptischer Deutschlernender aufmerksam zu machen. Neben dem Ägyptisch-Arabischen wird auch das Arabische berücksichtigt, da es die Amtssprache in Ägypten darstellt (vgl. Seddiki et al. 2009, 126) und in dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass die Sprecher des Ägyptisch-Arabischen Dialekts mit den Phonemen des modernen Hocharabischen vertraut sind.

Das vorliegende Kapitel ist wie folgt aufgebaut:

Im ersten Schritt werden jeweils die distinktiven Merkmale der Phoneme des Deutschen und des Arabischen beschrieben und verglichen. Darauf folgt die **Aufführung und Gegenüberstellung der Konsonanten- und Vokalphoneme** genannter Sprachen, um auf einige Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum Deutschen hinzuweisen. Anschließend wird die **Phonem-Graphem-Beziehung** des Deutschen vorgestellt um auf mögliche Fehlerquellen beim Erlernen des Deutschen aufmerksam zu machen. Dem folgt ein kurzer **phonataktischer Kommentar** zum Deutschen und Ägyptisch-Arabischen. Anschließend wird auf den **Wortakzent** im Deutschen und im Ägyptisch-Arabischen eingegangen. Den Abschluss des Kapitels bildet die Auflistung einiger **potentieller Fehlerquellen**, in welchen u.a. die in den aufgeführten Punkten gewonnenen Erkenntnisse aufgegriffen und besprochen werden.

1.1 Die Konsonantensysteme des Deutschen, Arabischen und Ägyptisch-Arabischen

Der in 1.1.1. und 1.1.2 aufgeführten Abbildungen ist zu entnehmen, dass die Konsonantenphoneme des Deutschen und des Arabischen sich anhand einiger distinktiver Merkmale beschreiben lassen. Einige dieser haben sowohl im Deutschen als auch im Arabischen eine bedeutungsunterscheidende Funktion, andere erfüllen diese nur in der jeweiligen Sprache, aber auch bei den gemeinsamen Merkmalen kann es Unterscheidungspunkte geben. So kennen z. B. beide Sprachen das distinktive Merkmal Artikulationsart, jedoch mit dem Unterschied, dass die Artikulationsarten im Deutschen (Plosiv, Frikativ, Nasal, Lateral) und im Arabischen (Plosiv, Frikativ, Nasal, Lateral, Vibrant, Approximant) sind. Es folgt zunächst eine kurze Beschreibung jedes dieser Merkmale. Anschließend werden in den genannten Unterpunkten die Konsonantenphoneme des Deutschen, des Arabischen und des Ägyptisch-Arabischen dargestellt.

Die distinktiven Merkmale anhand der die Konsonantenphoneme der genannten Sprachen beschreiben werden sind:

1. Artikulationsart/-modus

Die Artikulationsart beschreibt die „Art der Bildung von Lauten [...]“ (Hirschfeld/Reinke 2016, 231). Nach den Abbildungen in 1.1.1 und 1.1.2 existieren im Deutschen die Artikulationsmodi (Frikativ, Plosiv, Nasal, Lateral) und im Arabischen zusätzlich noch (Vibrant, Approximant).

2. Artikulationsstelle

Die Artikulationsstelle der Konsonanten beschreibt die Stelle an der im Ansatzrohr durch die Artikulationsorgane, abhängig vom

Artikulationsmodus, Verschluss oder Enge erzeugt wird (vgl. Marschall 2016, 60).

Die unten aufgeführten Darstellungen der Konsonanten nach ihren distinktiven Merkmalen veranschaulichen, dass die deutschen Konsonanten an den Artikulationsstellen labial (Lippen), alveolar (Zahndamm), präpalatal (vorderer Hartgaumen), palatal (mittlerer bis hinterer Hartgaumen), velar (weicher Gaumen), glottal (Kehlkopf) gebildet werden. Im Arabischen sind labial, dental (obere Schneidezähne), palatal, velar, uvular (Zäpfchen), pharyngal (hintere Rachenwand) und glottal von Bedeutung.

3. Pressartikulation

Wie in Tabelle 2 ersichtlich wird, existieren im Arabischen emphatische (gepresste) und nicht emphatische (nicht gepresste) Konsonanten. Kästner (1981, 35) zählt in seiner Arbeit insgesamt neun gepresste Konsonanten auf und veranschaulicht sie durch die folgenden Oppositionen:

„

t	d	s	z	k	ʃ	ʒ	h	ʔ
<u>t</u>	<u>d</u>	<u>s</u>	<u>z</u>	q	x	y	ħ	ʕ

„

Es gibt zwei Gruppen von emphatischen Konsonanten: die gepressten Uvularen und Laryngalen und die velarisiert-gepressten Konsonanten (vgl. Kästner 1981, 34 f.).

Er weist darauf hin, dass besonders in Europa die Velarisierung „als das bestimmende artikulatorische Merkmal der gepressten Konsonanten angesehen“ wird (Kästner 1981, 35). Nach dieser Annahme existieren nur vier gepresste Konsonanten (vgl. ebd., 35).